

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1916

für Anhalt und Thüringer.

Jahrgang 209

Bezugspreis für Halle u. Sorau 3,25 RM. Durch die Post bezogen 3,50 RM. für das Vierteljahr monatlich 1,30 RM. Die halbjährige Zeitung erscheint wöchentlich außer an Sonn- u. Feiertagen. Einzelhefte 10 Pf. (Sonntagshefte), Sonntags-Beilagen, Anzeigenergebnisse, Sächsische Provinzialblätter, Anzeigerblätter (für die junge Welt)

Montag-Ausgabe

Anzeigergebühren für die sechsstelligen Nummernblätter oder deren Raum 30 Pfennig. Anzeigen im Schluss des redaktionellen Teils der Zeile 100 Pfennig. Anzeigennummern bei den Geschäftsstellen in Halle (Saale) und bei allen bekannten Annoncen-Expeditoren

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62
Fernruf 7901 während der Geschäftsstunden. Nach Geschäfts-
schluss: Schriftleitung 5610, Geschäftsstelle 5608 und 5609

Montag, 11. September 1916

Geschäftsstelle in Berlin und Berliner Schriftleitung:
Bernburger Straße 30. — Fernruf Amt Kurier Nr. 6290
Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale)

Silistria ist gefallen

Zum Besuch des Zaren von Bulgarien im Hauptquartier

Berlin, 11. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der Aufbruch des Majestäts des Königs der Bulgaren im Deutschen Hauptquartier fällt zusammen mit der Siegesnachricht von Silistria. Das Gebiet, das die Rumänen im zweiten Balkankrieg durch hinterlassene Hinterlassenschaften hatten, ist wieder in bulgarischer Hand. In Karfen und glänzender Siegeslauf haben die verbündeten Truppen überall in der Dobrußa den rumänischen Feind und die russischen Hilfstruppen gewonnen. Was König Ferdinand bei dem Eintritt Bulgariens in den Weltkrieg im Besonderen in der Schlacht von Doxipol erfüllt hat, erfüllt sich jetzt für die Zukunft. Nach dem Waffenstillstand, der sich auf allen Schlachtfeldern, steht Bulgarien heute da als unangewandtes Bollwerk zwischen der Donau und dem Meer. Die fühne und entschlossene Politik des Königs hat die bulgarischen Soldaten durch beide Kämpfe zu wunderbaren Gefolgen geführt, nach neuen Siegen stehen, wie wir wohl zuversichtlich erwarten, den verbündeten Ozean bevor. Zu guter Stunde begrüßt Deutschland den Herrscher Bulgariens auf deutschem Boden.

Frankfurt a. Main, 10. Sept. Der „N. Ztg.“ wird aus Berlin gemeldet: Der Besuch des Zaren von Bulgarien beim deutschen Kaiser im Hauptquartier im Osten ist ein neuer Ausdruck des guten und festen Bündnisses. Der Besuch gilt, nach der offiziellen Mitteilung, Besprechungen der beiden Monarchen. König Ferdinand ist von seinem Sekretär begleitet und auch der Kaiser entbehrt nicht seines verantwortungsvollen politischen Beraters. Man kann sich ohne weiteres denken, daß die Ereignisse der letzten Wochen des Eingetretens Rumäniens in den Krieg, das energische und erfolgreiche militärische Auftreten der Bulgaren in enger Verbindung mit deutschen Truppen und manches andere auf dem Balkan Gegenstand der Besprechungen der beiden Monarchen im Hinblick auf die augenblickliche Situation sind. Nicht nur die beiden Monarchen, sondern auch die beiden Könige haben eine besondere Kongreß, der augenblicklichen Stellung betreffende Frage, liegt, wie der Berliner Vertreter der „N. Ztg.“ zu Vermutungen Anlaß hat, der beiden Monarchen nicht zugrunde.

Die Lage in Griechenland

Auffichenerregendes Abkommen zwischen Griechenland und der Entente

Bugana, 10. Sept. Die „Athena National“ erfährt aus diplomatischer Quelle: In Griechenland habe ein gründlicher Szenenwechsel bevor. Die griechische Regierung, der König und die Entente hätten ein auffichenerregendes Abkommen geschlossen, das dem weitestgehenden vollen Bewusstseins der Griechen und ihren Vätern die Entente hätte abgeben auf die Kontrolle der griechischen Post und Telegraphen vertragen und werde Griechenland ein größeres Darlehen gewähren.

Budapest, 10. Sept. Nach einer Athener Meldung des „Sofioter „Mir“ richteten die Entente-Diplomaten an den griechischen Ministerpräsidenten die gemeinsamen Auforderungen, jene Zone zu verlassen, deren Befreiung die griechische Regierung veranlassen würde, gegen die bulgarischen Truppen einzusetzen. Falls die griechische Regierung die Bedingungen nicht erfüllen, werde General Sarraill diese Zone verlassen.

Bern, 10. Sept. Die antivenetianische Presse, die wie der „Zürcher“ sagt, einige Tage vorbedeutend gewesen war, geht unterdessen die Alliierten wieder heftig an. Mehrere Behauptungen erklären, wenn ein Wechsel in der politischen Leitung notwendig sei, müsse er gewerkschaftlich werden, ohne das Bewusstsein der Nation zu verletzen.

H Haag, 10. Sept. Der Athener Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet vom Dienstag, daß das Vorgehen der englisch-französischen Agenten, die in Zivil Verhaftungen vorgenommen haben, ferner der Umstand, daß zwischen den beiden großen Parteien des Landes keine Einigkeit herrsche, und daß Offiziere aus Salonik ankommen, welche nicht an der Abwicklung teilzunehmen haben, wiederum die Anzeichen der Unruhe in Athen hervorgerufen. Ein Bericht für den Umfang, den die Meinungsverschiedenheiten annehmen, ist die Behauptung, Venizelos und seine Partei seien keine Griechen, sondern die wahren Griechen seien die Gynarier und Halkisten, welche, sei es mit Recht oder mit Unrecht, die Ansicht des Königs vertreten.

Erklärung Jaimis über das Verhältnis Griechenlands zu Bulgarien

Sofia, 10. Sept. Die siebzehn Blätter werden aus Athen, der Ministerpräsident Jaimis erklärte vor einer Deputation mazedonischer Notabilitäten, daß, solange die gegenwärtige Regierung an der Macht bleibe, von Gegensätzen zwischen Griechenland und Bulgarien keine Rede sein könne. Der hiesige Gesandte Spaniens, Don Diego Sabedra, übernimmt den Schutz der in Bulgarien lebenden Rumänen.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 10. Sept.

Westlicher Kriegsschauplatz

Die Schlacht an der Somme nimmt nach der vorgehenden Kampfpause ihren Fortgang. Der englische, auf 15 Kilometer breiter Front zwischen Thiepval und Combles erfolgte Stoß brach sich an der Standhaftigkeit der unter dem Befehl der Generale Friedrich Marjhall und V. Kirchbach stehenden Truppen. Bei Longueval und Ginchy sind die Nahkämpfe noch nicht abgeschlossen. Die Franzosen wurden im Abschnitt Barleux-Welloy von Regimenten des Generals v. Nacht blutig abge schlagen. Nordwestlich von Chaules machten wir bei Säuberung einzelner Grabenlinie Gefangene und erbeuteten sechs Maschinengewehre. Rechts der Maas spielten sich neue Gefechte südlich des Werkes Schiromont und südlich von Fleury ab. Eingedrungenen Feind ist durch Gegenstoß geworfen.

Am Luffassig verloren unsere Gegner in der letzten Nacht — vorwiegend an der Somme — neun, durch unser Abwehrfeuer drei Flugzeuge. Hauptmann Voelcke hat den 22. feindlichen Flieger abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Abgesehen von wiederholten vergeblichen russischen Angriffen gegen bawerische Truppen bei Staro Czernowitz am Stochob ist die Lage vom Meer bis an die Karpaten unverändert.

In den Karpaten setzte der Feind seine Angriffe fort. Westlich von Schipoth hat er Gelände gewonnen. Somit ist er überall abgewiesen.

Südlich von Dorna Watra haben deutsche Truppen mit rumänischen Kräften Fühlung gewonnen.

Balkan-Kriegsschauplatz

Silistria ist gefallen. Die blutigen Verluste der Rumänen und Russen in den letzten Kämpfen stellen sich als sehr bedeutend heraus. An der mazedonischen Front keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Der Erste Generalquartiermeister Lubendorff.

Der österreichische Generalstabsbericht

Wien, 10. Sept. Amtlich wird veröffentlicht:

Ostlicher Kriegsschauplatz

Front gegen Rumänien Die Lage ist unverändert. Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl

Ein feindlicher Angriff gegen unsere Stellungen westlich des Gibo-Tales wurde abgewiesen. In Ostgalizien ist Ruhe eingetreten. Somit keine Ereignisse.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzgen Leopold von Bayern Stellenweise etwas lebhaftere Gesichtsbildung. Am unteren Stochob scheiterte ein feindlicher Angriffsversuch im Artilleriebereich.

Italienischer Kriegsschauplatz

An der südenländischen Front fanden die Karsthochfläche und der Tolmeiner Brückenkopf unter stärkerem feindlichen Geschützfeuer. Lebhafter Artillerie- und Patrouillenaktivität an einzelnen Abschnitten der Trioler Front hält an.

Nördlich des Tavaniolotales zerstörten unsere Truppen eine vorgehobene feindliche Stellung und brachten hierbei, ohne selbst auch nur einen Mann zu verlieren, den Italienern beträchtliche Verluste bei.

Südsüdlicher Kriegsschauplatz

Nichts Neues. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Der amerikanische Eisenbahnerstreik

Wafel, 9. Sept. Nach einem Bericht aus New-York haben die Leiter der Eisenbahnergewerkschaft den Streik auf allen oberirdischen Eisenbahnlinien und Trambahnen beschlossen.

Von der rumänischen Front

Budapest, 10. Sept. Nach den hier vorliegenden Meldungen haben die Rumänen, nachdem sie den Orsova gegenüberliegenden, des Tercin beherrschenden Vison-Verga besetzten, ein Bombardement auf das damals von unseren Truppen bereits verlassene Orsova eröffnet. Unsere Truppen dagegen in unmittelbarer Nähe andere Stellungen. Orsova wie in Orsova nicht eingedrungen. Von Zeit zu Zeit erweist eine größere feindliche Patrouille in der Stadt. In Ferencsabad sind nur wenige Leute zurückgeblieben, darunter der Bürgermeister Karl Zeller, welcher die Stadt um keinen Preis verlassen wollte.

Ein neuer Luftangriff auf rumänische Städte

Saga, 10. Sept. Neuer meldet englischen Fliegern vom Dienstag zufolge: Der Feind hat gestern Nacht einen neuen Luftangriff auf Bukarest, Bluc, Konstanta, Fiahra, Ramagos und Lechet unternommen. Viele Anwohner haben allgemeine Enttäuschung geäußert. In Bukarest sind mehrere Häuser beschädigt worden. Weitere Details wurden verweigert.

Bern, 10. Sept. Einem Bericht des „Socals“ aus Bukarest zufolge schreibt das Blatt: Seit Ende Juni sind zu den Luftangriffen auf Bukarest, keine einzige europäische Stadt ist von den Deutschen vom ersten Tage des Kriegsausbruchs an einer solchen Behandlung ausgesetzt worden, wie Bukarest. Ueber Paris seien Zepeline verhältnismäßig selten erschienen, auf London seien Luftangriffe zwar zahlreicher ausgeführt worden, könnten aber auch nur als vereinzelte Zwischenfälle bezeichnet werden. Bukarests Lage betrachte also Rumänien als letzten schlimmsten, ungeschützten, unversicherten Feind, gegen den nicht nur Krieg geführt, sondern an dem auch Rache genommen werden müsse.

Eine stürmische rumänische Kundgebung gegen den Krieg

Köln, 9. Sept. Die „Kölnische Zeitung“ erfährt: Nach einem Berliner Telegramm aus Bukarest beabsichtigte die Bukarester Bevölkerung, darunter namentlich die Arbeiterklasse, eine große Kundgebung gegen den Eintritt Rumäniens in den Krieg. Schließlich wurde unter freiem Himmel eine Massenversammlung abgehalten, an der viele Tausende von Arbeitern und Sozialisten teilnahmen und die einen stürmischen Verlauf nahm. Unter heftigem Beifall verurteilten sämtliche Redner die bierverhandlungsfeindliche Politik Bratianus. Es wurde schließlich ein Beschlußantrag einstimmig angenommen, in dem die Regierung aufgefordert wird, die Kriegserklärung gegen Oesterreich-Ungarn rückgängig zu machen und die alten freundschaftlichen Beziehungen zu den Mittelmächten wieder aufzunehmen.

Rumänische Kriegsmassnahmen

Amsterdam, 9. Sept. Neuer meldet aus Bukarest, daß das Parlament demnachst zusammenzutreten und sich mit zahlreichen neuen Vorlagen beschäftigen werde. Unter diesen soll auch eine sein, die die Aufhebung der Bürgerrechte naturalisierter Personen, die den jetzt feindlichen Ländern angehören, bestimmt.

Asquith hat die englische Front besucht

London, 10. Sept. Das Reutersche Bureau meldet: Aus dem Hauptquartier wird berichtet, daß der englische Ministerpräsident Asquith einige Tage die Front der englischen Divisionen besucht hat. Sein Besuch ging gut ab.

Amsterdam, 10. Sept. In England werden bereits ganz junge Leute in die Armee aufgenommen. Am „Manchester Guardian“ vom 7. September werden drei neue Mitteilungen erlassen. Die eine besagt, daß die Männer der Gruppe A und der Klasse A von der Armeereform vom 7. Oktober an aufzurufen werden, wenn die betreffenden 18 Jahre, 7 Monate alt sind. Die zweite Mitteilung gilt den Männern, die im Jahre 1899 geboren, also 17 Jahre oder jünger sind, welche sich zum Kriegsdienst angemeldet haben. Sie werden jedoch erst dienen, wenn sie 18 Jahre alt sind. Die dritte Mitteilung bedroht alle diejenigen mit einer Geldstrafe von 20 Pfund, die einem Weisheitsrat helfen, sich dem Dienste zu entziehen oder ihm Arbeit geben.

Eine französisch-englische Kriegsministerkonferenz

London, 9. Sept. (Reuters.) Im Laufe der letzten Woche fanden in Paris Konferenzen zwischen den französischen und britischen Munitionswesen- und Kriegsministern statt. Es wurden dabei die Anschläge über die jüngsten militärischen Operationen ausgetauscht und Maßregeln getroffen, wie man die beiderseitigen militärischen Hilfsmittel am wirksamsten verwenden könnte. Die Konferenzen führten zu befriedigenden Ergebnissen. Wonnaga ist nach Paris zurückgekehrt.

